



19. bis 25. August 2011 Nr. 33/8497



ЭКОТУР

В курортной зоне на берегу озера Шалкар прошел экологический тур, организованный обществом немцев.

4



КОММЕНТАРИЙ

Ольга Тида об интеллектуально-оздоровительном клубе для пенсионеров «Надежда».

8



KULTUR

Das 1. überregionale Festival des deutschen Volkstanzes der Russlanddeutschen fand in Usbekistan statt.

9

AKTUELL

К 20-ЛЕТИЮ НЕЗАВИСИМОСТИ РК

В Акорде под председательством главы государства состоялось совещание по вопросам подготовки к празднования 20-летия Независимости Республики Казахстан. Премьер-министр Карим Масимов и руководитель Администрации Президента Аслан Мусин проинформировали главу государства о ходе реализации общенационального плана мероприятий по проведению 20-летия Независимости Республики Казахстан. Также в ходе совещания были обсуждены вопросы подготовки к проведению Дня Конституции, участия в предстоящем заседании Совета глав государств СНГ в Душанбе, VIII Форуме межрегионального сотрудничества Республики Казахстан и Российской Федерации в Астрахани, сессии Генеральной Ассамблеи ООН и заседании высокого уровня по ядерной безопасности в Нью-Йорке.



Das „Hotel Kasachstan“ in Almaty.

FOTOGRAFIE

SOZIALISTISCHE FREILUFTMUSEEN

Lange galten sie als graue, gesichtslose Kästen - jetzt entdecken immer mehr Fotografen den sehr speziellen Charme sozialistischer Bauten. Gleich zwei jüngst erschienene Bildbände feiern die Ostblock-Architektur - und bieten erstaunliche Einblicke.

Von Christina Horsten

Das „Hotel Kasachstan“ in Almaty? Das Nebengebäude der Arena von Dnjepropetrowsk in der Ukraine? Oder das Georgische Ministerium für Autobahnen? Bislang haben es all diese Gebäude nicht zu architektonischem Weltruhm gebracht. Im Gegenteil, „Ostblock-Bauten“ gelten als grau, gesichtslos und einfach nur hässlich. Zwei Fotografen haben sich nun aufgemacht, dieses Image aufzupolieren. Ihre Bildbände bieten eindrucksvolle und überraschende Einblicke in die sozialistische Architektur und zeigen, dass auch in so mancher „Platte“ jede Menge Kreativität steckt.

Roman Bejak - in Slowenien geborener Professor an der Fachhochschule Bielefeld - und in Frankreich lebende Publizist Frédéric Chaubin gehen dabei völlig unterschiedlich an ihre Objekte heran. Chaubin sucht das Spektakuläre und weiß es dramatisch zu inszenieren. Häufig benutzt er die Froschperspektive, wodurch die monumentalen Bauwerke noch größer wirken. Der schwere und mehr als 30 Zentimeter hohe Bildband aus dem Taschen-Verlag unterstreicht diese Herangehensweise mit großformatigen, glänzenden Fotos.

Ob Kronleuchter, die aussehen wie aus Glasscherben zusammengebastelt, oder kreisrunde Appartement-Häuser auf dicken Betonstelzen - Chaubins Einblicke in die „Cosmic Communist Constructions“, wie er sie im Titel seines Bildbands nennt, sind originell und wecken sofort die Lust aufs Reisen an Orte wie Yalta in der Ukraine oder das kasachische Almaty.

Erschlagen von den Dimensionen

Dabei war ursprünglich alles Zufall, erzählt Chaubin im Vorwort. 2003 kaufte er in einem Antiquariat in Tiflis ein Buch, in dem er die Bilder zweier kurioser Bauwerke in der georgischen Hauptstadt entdeckte. „Eigentlich war ich gekommen, um Präsident Schewardnadse zu interviewen. Da reichlich Zeit war, machte ich mich auf die Suche und habe die Gebäude auch gefunden. Erschlagen von ihren Dimensionen machte ich einige Fotos.“ Normalerweise würden solche Geschichten hier enden, so Chaubin. „In diesem Fall aber wurden die durch ein Buch angeregten Aufnahmen zum Grundstein eines weiteren Buches.“

Roman Bejak geht völlig anders an das Thema heran - viel konzeptioneller und

theoretischer. Sein Bildband aus dem Hatje Cantz Verlag ist kleiner, die Fotos nicht ganz so glänzend. Bejak fotografiert seine „sozialistischen Freilichtmuseen“ immer aus derselben Perspektive und demselben Abstand - was nicht mehr drauf passt, passt eben nicht drauf. In seiner „dezenten Untersicht“ huldigt der Fotograf „der Perspektive des gewöhnlichen Fußgängers“, schreibt der Architektexperte Till Briegleb im Nachwort. Bejaks Kurdienst liege in „der Rettung von erinnerungswürdigen Bildern - Bildern, die häufig so alltäglich erscheinen, dass niemand sich die Mühe macht, ihren schmutzigen Zauber zu bannen.“

Nicht alles, was in diesen beiden Bildbänden zu sehen ist, wirkt anziehend - manches sogar abstoßend. Trotzdem bieten sie viele überraschende Erkenntnisse, allein schon die, dass „Platte“ nicht gleich „Platte“ ist, wie Inka Schube, Kuratorin des Sprengel Museums in Hannover in Bejaks Bildband schreibt. So gab es beispielsweise in der Slowakei eine ganz eigene Architekturschule, im katholisch geprägten Polen fühlte man sich den historischen Bausubstanzen verpflichtet und in den baltischen Staaten war „nahezu jeder Neubau ein provozierendes Symbol sowjetischer Fremdherrschaft.“ (dpa)

VIII НАУЧНАЯ КОНФЕРЕНЦИЯ НЕМЦЕВ РК

Научное объединение немцев Казахстана объявляет о проведении VIII Научной конференции, которая пройдет в г. Алматы с 20 по 22 октября 2011 года.

Доклады принимаются по адресу: г. Алматы, Немецкий дом, мкр. Самал-3, д. 9.

Доклады принимаются по пяти секциям:

- гуманитарная - руководитель Герольд Бельгер,
- секция естественных наук - руководитель академик Эрнст Боос,
- агро-биологическая секция - руководитель академик Эрвин Госсен,
- медицинская - руководители доктор Владимир Крайсман и доктор Дитер Зайцер,
- секция юридических наук - руководитель профессор Владимир Роот.

По всем вопросам обращаться по телефонам:

+7 (727) 263 58 20; 386 52 91; 263 32 14, моб.: +7 702 662 32 35.

E-Mail: boos@satsun.sci.kz

Членам научного объединения, предоставившим доклады, будут оплачены командировочные расходы по Республике Казахстан (проезд поездом).

Конференция будет проходить на базе санатория Кок-Тобе по адресу: г. Алматы, ул. Луганского, 54. Доехать автобусами № 29, 48, 99, 141, 128 до остановки «Дворец школьников».

Срок подачи материалов - до 1 октября 2011 года.

WIRTSCHAFT

MARKTERSCHLIESSUNGSREISE DURCH KASACHSTAN

Mit einer Exportquote von 52 Prozent im Jahr 2010 gehört Rheinland-Pfalz zu den drei deutschen Bundesländern mit den höchsten Exportanteilen. Diese Position wird ganz wesentlich durch die engen Wirtschaftsbeziehungen zu den Ländern Mittel- und Osteuropas geprägt. Vom 25. bis 30. September 2011 unternimmt das Mittel- und Osteuropazentrum Rheinland-Pfalz GmbH (MOEZ) in Zusammenarbeit mit dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium sowie der Berliner Commit GmbH eine branchenübergreifende Wirtschaftsreise nach Astana und Karaganda. Im Interview mit der DAZ spricht der Geschäftsführer des MOEZ Jörg Rathmann über Potentiale für rheinland-pfälzische Mittelständler in Kasachstan, die Rohstoffpartnerschaft und das Angebot des MOEZ.

Herr Rathmann, welchen Stellenwert hat für Sie Kasachstan, wie beurteilen Sie vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie des staatlichen kasachischen Wirtschaftsförderungsprogramms 2010 bis 2014 die Situation des Landes und welche Chancen und Potentiale sehen Sie dort für rheinland-pfälzische Mittelständler?

Kasachstans Wirtschaft hat 2010 dank der Trendwende auf den Weltrohstoffmärkten und staatlicher Stabilisierungsmaßnahmen zu einem sichtlichen Wachstum zurückgefunden. Als Motor des Wirtschaftswachstums erwies sich die Industrie mit einem Plus von zehn Prozent wobei weniger die Rohstoffgewinnung, sondern vor allem die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes für den Zuwachs sorgten.

Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 wies der Außenhandel bereits im Jahr 2010 wieder eine Steigerung von rund 24 Prozent auf. Hervorzuheben ist zudem, dass die kasachische Volkswirtschaft, als eine der wenigen Volkswirtschaften weltweit, in der Finanz- und Wirtschaftskrise ein Wirtschaftswachstum verzeichnen konnte. Für 2011 wird mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukt (BIP) von fünf bis sieben Prozent gerechnet.

Wenngleich diese makroökonomischen Daten ein positives Bild abgeben, bleibt die Lage auf der mikroökonomischen Ebene teilweise *angespannt*. Viele Unternehmen

haben weiterhin hohe Verbindlichkeiten, und die Finanzierung von Projekten ist aufgrund der weiterhin angeschlagenen Finanzwirtschaft im Land schwierig.

Dennoch bietet Kasachstan aus unserer Sicht mittel- und langfristig in allen Bran-

Diese Unternehmen erhalten bei uns *fundierte* und aktuelle Informationen über die wirtschaftliche und politische Situation auf den Zielmärkten Osteuropas sowie Unterstützung bei der Suche nach weiterführenden Kontakten. Unser *Kerngeschäft*



Jörg Rathmann, Geschäftsführer des Mittel- und Osteuropazentrums Rheinland-Pfalz GmbH (MOEZ).

chen und Sparten große Chancen für die mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz. Das Land verfügt über *immense* Rohstoffreserven und einhergehend mit den gestiegenen Rohstoffpreisen auch wieder über die notwendigen Devisen.

Einen zusätzlichen Effekt bieten die vielfältigen Förderinitiativen der kasachischen Regierung, mit deren Hilfe die Rohstofflastigkeit und die Abhängigkeit von den Weltmärkten überwunden werden soll. Große Chancen für die deutschen Unternehmen versprechen wir uns daher vor allem bei der Umsetzung der Programme zur forcierten Industrialisierung des Landes, der zahlreichen Branchenprogramme (beispielsweise in den Sektoren Energiewirtschaft, Kommunalwirtschaft, *energieeffiziente Gebäudesanierung*, *Trinkwasserversorgung*, Umweltschutz, Gesundheitswesen und Pharmazie bzw. Maschinenbau).

In all diesen Bereichen können die rheinland-pfälzischen Unternehmen *punkten*. Zugute kommt ihnen dabei auch das weiterhin sehr gute Image deutscher Technologien und Produkte in Kasachstan.

An wen richten sich die Angebote des MOEZ?

Unser Angebot richtet sich primär an die mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz, die mit rund 98 Prozent der Arbeitsplätze eine besondere Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz haben, aber in der Regel nicht über eigene Auslandsabteilungen verfügen.

MITTEL- UND OSTEUROPAZENTRUM RHEINLAND-PFALZ (MOEZ) GMBH

Um die Wirtschaftsbeziehungen zu den Ländern Mittel- und Osteuropas auszubauen und zu intensivieren hat Rheinland-Pfalz 2006 mit der Mittel- und Osteuropazentrum Rheinland-Pfalz (MOEZ) GmbH eine eigene Landesgesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung mit den MOE-Staaten geschaffen. Angesiedelt am Flughafen Frankfurt-Hahn ist das MOEZ die zentrale *Anlaufstelle* für Wirtschaftskontakte zwischen rheinland-pfälzischen Unternehmen und Handels-

und Kooperationspartnern in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Mit mittlerweile elf Kontaktstellen in den wichtigsten Wirtschaftsräumen Mittel- und Osteuropas verfügt das Zentrum über eine hervorragende Vernetzung mit den dynamischen Märkten in den MOE-Staaten. Angesiedelt in der MOEZ GmbH sind darüber hinaus mittlerweile zwei Repräsentanzen aus Polen und Russland sowie das Projektbüro „Wirtschaftskooperation Rheinland-Pfalz-Südosteuropa“.

ist die Organisation von Wirtschaftsdelegationsreisen, Messen und branchenspezifische Symposien. Diese Veranstaltungen bietet das MOEZ als Teil des Außenwirtschaftsprogramms des Landes Rheinland-Pfalz „Wir öffnen Märkte“ an. Sie eignen sich ideal für Unternehmen, die sich kostengünstig und effizient einen ersten Überblick über einen für sie neuen Markt verschaffen wollen.

Dies gilt auch für die bevorstehende Wirtschaftsreise nach Astana und Karaganda. Im Rahmen der Reise werden an beiden Standorten Kooperationsbörsen stattfinden, zu denen wir für die teilnehmenden rheinland-pfälzischen Unternehmen potentielle Kooperationspartner einladen. Weiterhin haben die Unternehmen die Gelegenheit zu direkten Gesprächen mit Vertretern aus Politik und Verwaltung, um weitere Hinweise zur richtigen Herangehensweise bei der *Markterschließung* zu erlangen.

Im Mai diesen Jahres besuchte der Stellvertretende Premierminister und Minister für Industrie und Neue Technologien Aset Issekeshiev die Bundesrepublik. Dabei ging es unter anderem um die Rohstoffpartnerschaft. Wie sehen Sie diese Initiative?

Aus Sicht des MOEZ und der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz kann ich diese Initiative natürlich nur begrüßen. Die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfertigerzeugnissen ist für eine Technologienation wie Deutschland ohne eigene große Rohstoffreserven von zentraler Bedeutung. Umgekehrt kann

die Republik Kasachstan vom Know-how der deutschen Wirtschaft profitieren und Unterstützung bei der Diversifizierung der kasachischen Wirtschaft erhalten. Strategische Partnerschaften und eine verstärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Kasachstan bieten aus meiner Sicht daher große Chancen für die deutsche Wirtschaft.

Glücklicherweise kann Deutschland auf eine lange und intensive Partnerschaft mit der Republik Kasachstan zurückblicken. Bei uns im Hunsrück gibt es beispielsweise eine große Gemeinschaft von Spätaussiedlern aus Kasachstan. Viele von ihnen stammen aus der Region Shymbyl. Und nicht wenige haben Kontakt zu Verwandten, Freunden und Bekannten dort gehalten. Diese Beziehungen bieten zusätzliches Potential für den Aufbau von Partnerschaften auf der regionalen Ebene.

Was sollte aus Ihrer Sicht an den Rahmenbedingungen verbessert werden?

Kasachstan hat in den vergangenen Jahren viel unternommen um das Thema Korruption in den Griff zu bekommen. Erfolge zeigen sich hier unter anderem bei der deutlich verbesserten Einordnung des Landes in Rankings wie dem von Transparency International. Auch beim Schutz des geistigen und materiellen Eigentums kann die Republik Kasachstan Fortschritte aufzeigen. Wichtig ist es, diesen Weg weiter konsequent fortzusetzen, um das Land noch konsequenter in die globale Wirtschaft zu integrieren.

Uns allen sollte klar sein, dass Protektionismus kein Mittel zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sein kann. Leider hat es den Eindruck, dass sich derartige Tendenzen in den letzten Jahren in Kasachstan verstärkt haben. So soll beispielsweise die Gründung eines Unternehmens in Kasachstan nur mit einem kasachischen Geschäftsführer möglich sein, weil die Bedingungen für den Erhalt einer Arbeitsgenehmigung für einen ausländischen Geschäftsführer oft unerfüllbar sind. Solche Regelungen weisen unseres Erachtens in die falsche Richtung.

Deutsche Unternehmen beklagen außerdem noch immer zu häufig fehlende Transparenz, Bürokratie, lange *Genehmigungsverfahren* sowie mangelnde Rechtssicherheit und ein schlecht entwickeltes Gerichtswesen in Kasachstan. Hier sind weitere Verbesserungen erforderlich.

Gleichwohl muss man die Anstrengungen der kasachischen Regierung zur Verbesserung des Investitions- und Geschäftsklimas anerkennen.

Interview: Konstantin Dallibor

VOKABELN

- *angespannt* - напряжённый
- *immens* - необъятный, огромный
- *energieeffiziente Gebäudesanierung* - эффективное энергоснабжение зданий
- *Trinkwasserversorgung, f* - снабжение питьевой водой
- *punkten* - эд.: достигать успеха
- *fundiert* - обоснованный; солидный
- *Kerngeschäft, n* - основная деятельность
- *Markterschließung, f* - освоение рынка
- *Genehmigungsverfahren, f* - разрешение на что-л.
- *Anlaufstelle, f* - место причала, место встречи

MELDUNGEN

ВСТРЕЧА ГЛАВ ГОСУДАРСТВ ОДКБ

Hur سلطان Назарбаев принял участие в неформальной встрече глав государств - членов Организации Договора о коллективной безопасности. Главы государств обсудили различные аспекты сотрудничества и развития Организации. «Уважаемые коллеги, я рад встретить вас здесь в Астане по нашей договоренности на неформальной встрече глав государств ОДКБ. Такие неофициальные мероприятия дают хорошую возможность в непринужденной обстановке обсудить актуальные вопросы нашего взаимодействия. Предстоящий вывод американских войск из Афганистана, природно-технологические катастрофы в зоне ответственности ОДКБ, значительный рост угроз международного терроризма, большой блок вопросов в сфере информационной безопасности», - отметил Президент.

KIRGISISTAN: 83 PRÄSIDENTENKANDIDATEN

Zur ersten Präsidentenwahl nach dem Sturz des autoritären Staatschefs Kurmanbek Bakijew im zentralasiatischen Kirgistan haben sich 83 Kandidaten registrieren lassen. Bei dem Umengang am 30. Oktober tritt auch Regierungschef Almasbek Atambajew an. Die Wahlkommission hatte zuvor die Registrierung für die Abstimmung abgeschlossen. Amtsinhaberin Rosa Otunbajewa hatte nach dem blutigen Umbruch in der Ex-Sowjetrepublik im April vorigen Jahres angekündigt, nicht zur ersten ordentlichen Wahl anzutreten. Die Lage in dem Hochgebirgsland an der Grenze zu China gilt weiter als extrem instabil. Unter den Bewerbern sind 16 Kandidaten einer Partei, die übrigen treten als Unabhängige an. Experten erwarten einen ersten demokratischen Machtwechsel in dem Land. (dpa)

COMPUTER

SPIELE-APPS - EIN RIESENMARKT

Kleine Programme mit großem Unterhaltungswert: Spiele-Apps sind von Smartphones kaum noch wegzudenken. Ob Action, Sport oder Puzzle - die Gamer freuen sich. Und auch die Entwickler, denn *die Kassen klingeln*.

Von Alexandra Balzer

Sie sind nützliche Helfer oder auch nur Spielerei: Apps - kleine Programme, die das mobile Leben von Handybesitzern bereichern sollen. Und sie sind ein lohnendes Geschäft für Entwickler und Programmierer. Rund 900 Millionen Apps sind im vergangenen Jahr insgesamt in Deutschland über die virtuellen Ladenheken gegangen - mehr als doppelt so viele wie 2009. 110 Millionen dieser *Anwendungen* waren kostenpflichtig. Der Umsatz lag bei rund 357 Millionen Euro. Besonders beliebt: Spiele-Apps. Auf der Computermesse Gamescom in Köln Ende August sind sie eines der Hauptthemen.

Das Smartphone als *tragbare* Spielhöhle: Allein in Deutschland fanden im vergangenen Jahr 13 Millionen Spiele-Apps den Weg auf Smartphone oder Tablet-PC. Der Branchenverband BIU rechnet mit einem zweistelligen Wachstum der Branche. „Für viele bieten die kleinen Anwendungen den Einstieg in die Welt der interaktiven Unterhaltung“, ist BIU-Geschäftsführer Olaf Wolters überzeugt. Gut 4 Millionen Deutsche haben im vergangenen Jahr Spiele-Apps genutzt, wie eine Umfrage des IT-Verbands Bitkom ergab.

Für Spieleentwickler öffnete sich ein riesiger Markt, sagt René Schuster vom Bitkom-Präsidium. Publisher Electronic Arts hat das längst erkannt und bekannte Titel wie „Die Sims“, das Strategiespiel „Command & Conquer“ oder die Rennsimulation „Need for Speed“ auf den App-Markt zugeschnitten.

Große Auswahl

Die weltweite Vermarktung der kleinen Spielchen über das Internet bietet aber auch Hobby-Programmierern eine

Chance. Bei Download-Angeboten müssen sie nicht unbedingt die kostspielige Werbetrommel rühren - das erledigen die

User. Mit der Weiterverbreitung etwa über Facebooks „Gefällt mir“-Knopf oder mit Blog-zu-Blog-Propaganda

entscheiden sie über Erfolg oder Misserfolg und lösen manchmal auch einen regelrechten Hype aus.

Vom *Tellerwäscher* zum Millionär? Nur wenige Macher von Spiele-Apps sind über Nacht vom Erfolg überrascht worden. Zu den ganz großen Gewinnern gehört die Games-Schmiede Rovio. Nach mehreren erfolglosen Anläufen schickten die Finnen ihre „Angry Birds“ ins Rennen und wurden damit prompt an die Spitze der Charts katapultiert. Vom Erfolg beflügelt folgte nicht nur eine PC-Version. Die zornigen Vögel gibt es nun auch als *Plüschtier*, sie verzieren Kinder-Rucksäcke und Badelatschen.

Ohne Ankündigung riss die Erfolgswelle auch Andreas Illiger mit: Für 79 Cent zum Download angeboten stürmten seine „Tiny Wings“ innerhalb einer Woche die App-Verkaufscharts in 49 Ländern. Sieben Monate benötigte der Kommunikationsdesigner für Grafik, Musik und Programmierung, wie er in einem Inter-

view mit dem TV-Sender 3sat sagte. Erst der Blick auf den Kontoauszug machte deutlich, was sein kugelförmiger Vogel mit den kleinen Flügeln weltweit ausgelöst hatte. „Das war natürlich ein kleiner Schock“, beschreibt Illiger. „Das hab ich mir jetzt auch nicht erträumt, direkt nach dem Studium gleich so einen Riesenerfolg zu landen.“

Viele Spiele-Apps stehen kostenlos zum Download. Meist sind sie Appetithäppchen. Denn wenn der Gamer ein bestimmtes Level erreicht, ist erst einmal „Game over“. Wer weiterspielen will, kommt um den kostenpflichtigen Download der Vollversion nicht herum. Der Vorteil daran: Der Spieler kauft nicht die Katze im Sack.

Allein in der Internet-Plattform von Apple standen Anfang Juni insgesamt 425.000 Anwendungen zum Download bereit. Rund 100.000 davon waren Spiele-Apps. Auch für Smartphones mit Android-Betriebssystem ist die Auswahl groß. Mit mehr als 800.000 Bewertungen lässt sich erahnen, wie oft dort beispielsweise „Angry Birds“ heruntergeladen wurde. Beim Angebot von bada-Apps (Samsung) machen Spiele etwa ein Drittel aus. Vor allem Arcade-, Puzzle- und Actiongames sind gefragt. (dpa)



Das Smartphone als tragbare Spielhöhle: Allein in Deutschland fanden im vergangenen Jahr 13 Millionen Spiele-Apps den Weg aufs Smartphone.

VOKABELN

■ *die Kassen klingeln* - перен.: сделать

хорошие сборы

■ *Anwendung, f* - применение,

употребление

■ *tragbar* - переносный; годный для носки

■ *Tellerwäscher, m* - мойщик посуды

■ *Plüschtier, n* - плюшевая игрушка

MELDUNGEN

ПРАЗДНОВАНИЕ МЕДОВОГО СПАСА

Ассоциация русских, славянских и казахских организаций Казахстана провели празднование Медового спаса. Традиция празднования Медового спаса исходит к давним временам. К этому времени, по народным приметам, пчёлы перестают носить медовый взятку с цветов. Подходит пора подрезать, «заламывать» пчелиные соты в ульях. Вырезанные соты несут в церковь для освящения и на помин родителей. С благословения Митрополита казахстанского Александра праздник послужит началом ежегодного проекта совместного общественно-значимого мероприятия в нашей республике и будет служить пропагандой здорового образа жизни казахстанцев.

DEUTSCHE WIRTSCHAFT VERLIERT AN FAHRT

Die Dynamik der deutschen Wirtschaft hat sich nach dem fulminanten Jahresstart überraschend deutlich abgeschwächt. Im zweiten Quartal legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zum Auftaktquartal 2011 nur noch um 0,1 Prozent zu, wie das Statistische Bundesamt. Volkswirte hatten ein Plus der Wirtschaftsleistung von bis zu 0,5 Prozent erwartet. Das Wachstum zu Jahresbeginn wurde leicht von 1,5 auf 1,3 Prozent nach unten korrigiert. Als Gründe für die nachlassende Dynamik gelten die Staatsschuldenkrise im Euroraum und die schwächelnde US-Konjunktur. Rezessionsängste halten Experten aber für unbegründet. Positive Impulse kamen von den Exporten und den Investitionen. (dpa)

VOKABELN

■ *ungelöst* - нерешённый

■ *Anleger, m* - инвестор

■ *Schallmauer, f* - звуковой барьер

■ *Aufwertung, f* - ревальвация,

повышение престижа

■ *rau* - шершавый, грубый, резкий

KOMMENTAR

RAUER WETTBEWERB



Prof. Dr. Bodo Lochmann ist Prorektor an der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU). Die Kasachische Ryskulow-Wirtschaftsuniversität hat ihn zum Ehrenprofessor ernannt.

Das Weltwährungssystem ist gegenwärtig von einer ganzen Reihe von Turbulenzen gekennzeichnet, die den Wirtschaftsakteuren das Leben nicht gerade erleichtert. Der Euro leidet unter der Möglichkeit, dass die europäische Währungsunion als Folge der nach wie vor *ungelösten* Staatsschuldenkrise der südlichen Länder irgendwann auseinanderbrechen könnte. Der Dollar leidet als Ergebnis einer Wirtschaftslage, die der US-Notenbank für mindestens eins, zwei Jahre keine Möglichkeit lässt, von ihrer Nullzinspolitik abzugehen. Das wäre infolge der gestiegenen Inflation aber notwendig. Geld ist in den USA ganz einfach zu billig.

Ganz anders ist die Situation in den Ländern, die bisher Dollar und Euro eher als Reservewährung benutzt haben. Das ist eine Reihe von Schwellenländern, darunter vor allem China, aber auch viele *Anleger* aus westlichen Ländern suchen nach Alternativen zu ihren bisherigen Anlagevarianten. In der Folge gab es in den letzten Monaten einen förmlichen Run auf den Schweizer Franken, den japanischen Yen und den brasilianischen Real. Die hohe Nachfrage nach diesen Währungen hat deren Wechselkurse in sehr kurzer Zeit so weit nach oben getrieben, dass sich daraus nun eine ganze Reihe von Nachteilen für die internationale preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Erzeugnisse aus diesen Ländern ergeben.

In ausländischen Währungen sind die Erzeugnisse, deren Produktion in einer der drei genannten Währungen erstellt wird, drastisch teurer geworden, was die Nachfrage naturgemäß stark sinken lässt. Allein der Schweizer Franken hat in den letzten etwa 20 Monaten um 50 Prozent aufgewertet, was in so kurzer Zeit natürlich kein Unternehmen durch Kostensenkungen ausgleichen kann. Die Schweizer Notenbank bemüht sich deshalb auch intensiv, den unerwünschten hohen Zustrom ausländischen Geldes irgendwie zu stoppen. Zuviel Geld ist also auch nicht gut.

Ausgehend von den realen Welthandelsströmen, die ja die materielle Grundlage der Devisenströme sind, müsste der chinesische Yuan schon eine sehr aktive Rolle spielen, er ist im Moment jedoch absolut keine Alternative. Zum einen hat China seine Währung an den Dollar gekoppelt, so dass der Yuan mit dem Dollar abwertet, zum anderen denkt die chinesische Führung im Moment noch gar nicht daran, eine aktivere Rolle bei der Steuerung der Weltdevisenströme einzunehmen, weil das natürlich immer auch mit Risiken verbunden ist.

Bisher hatte die unerwartet starke und schnelle Erholung der Weltwirtschaft nach der Finanzkrise die Probleme der Aufwertungsländer begrenzt, doch nun scheint die *Schallmauer* erreicht zu sein: Infolge der starken *Aufwertung* droht einigen Staaten eine Rezession, weil ihre im Inland gefertigten Produkte kaum noch zu kosten deckenden Preisen im Ausland verkauft werden können. Und das nicht etwa wegen verschlechterter sachlicher Wettbewerbsfähigkeit, sondern ausschließlich infolge der Wechselkursveränderungen als Reaktion auf die ungelösten Finanzprobleme der

wirtschaftlichen Riesen USA und EU.

Der Wettbewerb wird also *rauer*, kein Land, kein Unternehmen will freiwillig schwer erkämpfte Marktanteile durch nicht selbst verschuldete Einflüsse verlieren. Da auch die Regierungen nicht unbegrenzt den oft irrationalen Devisenmarktprozessen zuschauen können, ist zu erwarten, dass die Neigung zunehmen wird, die eigene Wirtschaft durch Abwertungen der nationalen Währungen konkurrenzfähig zu halten, kurzum, es droht ein Abwertungswettlauf. Wenn er - wie im Falle der USA - durch die Märkte selbst verursacht wird, ist das ja noch hinnehmbar.

Setzen jedoch die Notenbanken dieses Instrument von sich aus ein, kann das Weltfinanzsystem sehr schweren Belastungen entgegengehen. Historische Erfahrungen dazu gibt es. Die späten 1920er Jahre mahnen, man muss sich jedoch dieser negativen historischen Erfahrungen auch bewusst sein.

АСТАНА

В НЕПОВТОРИМОЙ АТМОСФЕРЕ ДРУЖБЫ

«...Экотур – костер до небес, Экотур – березовый лес, Экотур – это наши друзья, Это наша семья: ты и я!..» Удивительно, как быстро эти простые строки стали такими родными для молодежи всего Казахстана. Все дело в том, что в период с 13 по 24 июля в курортной зоне на берегу озера Шалкар вот уже пятый год подряд проводится экологический тур, в котором ныне приняли участие 27 ребят и пять волонтеров из различных уголков нашей страны.

Организаторами тура является молодежный клуб «Диамант» общества немцев «Видергебурт» г. Астана и Акмолинской области. Одна из участниц, Ирина Рубан, охарактеризовала экотур следующим образом: «Эта маленькая жизнь длиною в 12 дней – как большая глава в многотомнике нашей жизни...»

Для ребят это действительно так. Неповторимая атмосфера, дружный коллектив, удивительное природное окружение – все это делает 12 дней экотура незабываемыми. «Время, проведенное в экологическом лагере, запомнится надолго!», – таково мнение Карины Крикбаевой. Надеюсь, вам, дорогие читатели, уже очень интересно, поэтому рассказываем обо всем по порядку.

Каждый день начинался с зарядки, уборки территории лагеря, а иногда и побережной зоны, вкуснейшего завтрака и работы четырех лабораторий: психология, театр, туризм и экология.

Что самое главное для ребят и девушек в возрасте от 16 до 23 лет? Научиться понимать себя, слушать и слышать собеседников, работать в коллективе и строить взаимоотношения с противоположным полом. Именно об этом и велась речь в лаборатории психологии. С помощью различных занимательных упражнений, игр, тренингов и тестов ребята многому научились и раскрыли себя.

Одной из наших основных идей было привлечение внимания отдыхающих на берегу озера к вопросам экологического характера. Основными нашими средствами были театрализованные акции, подготовленные участниками экотура



в театральные лаборатории. Помимо разработки акций, ребята пробовали себя в актерском искусстве по различным методикам, развивали пластику, выполняли различные упражнения на расслабление и доверие, практиковали йогу. Результатами работы данной лаборатории стали ежедневные тематические вечерние мероприятия. Но о них немного позже.

Жизнь в палатках, отсутствие удобств и цивилизации – все это закаляет характер, повышает выносливость и укрепляет выдержку. Логичным продолжением этого являются занятия по туризму. Это только не пробовали экотуристы: и вертикальные подъемы, и переправа, и невероятное количество узлов, бабочка, маятник и еще много-много всего. И, конечно, самое главное – походы на сопки Два брата и Тупо-гору. Именно там участники на практике отрабатывали все полученные теоретические знания.

Не менее насыщенной была лаборатория экологии. Участниками были рассмотрены различные факторы восприятия экологических проблем, пирамида потребностей Маслоу, карты-ана-



Участники молодежного лагеря.

морфозы различной тематики, практические занятия с контурными картами Казахстана, пантомимные практические экологические советы, просмотр экологических рекламных роликов и другое. Повышение интереса к данной тематике, изменение привычных взглядов на

жизни в истории», закрытие сезона и гала-концерт – вот неполный список наших вечерних мероприятий, где каждый из участников имел возможность продемонстрировать все, чему он научился в лабораториях.

«...Туристам нет преград, Мы снова

«Экотур» будет жить дальше и с каждым годом мы будем расширять свою географию!

«...Нет, нет, нет, мы не забудем тебя И дыхание уходящего дня, Навсегда объединил нас с тобой Экотур твой и мой!..»



самые обычные вещи – это то, чего было важно добиться в результате работы лаборатории. На наш взгляд, нам это удалось. «Теперь мы мыслим и действуем экологично!» – отрезюмировала одна из участниц, Расима Ахмадиева.

Вы только не подумайте, что все 12 дней участники только и делали, что учились! Нет, мы умеем совмещать приятное с полезным. Посудите сами: поединки в любимых играх «Суслики и норки», «Мафия» и «К9», турнир по волейболу, купание в озере, просмотр видеоверсии социального спектакля «Кто следующий?», пейнтбол, психологическое упражнение «Затонувший корабль», баня, спортивное состязание «БЧБГ» («Беги, читай, беги дальше»), TV-парк, танцевальная и конкурсная игротка – всем этим мы занимали свободное время, которого и так практически не оставалось, ведь на каждый вечер нужно подготовить отрядное выступление на заданную тему! Представление команд, посвящение в экотуристы, «Отношение к экологическим проблемам в разных странах», «Звери защищают людей», «Человек и природные стихии», «Эколо-

будем вместе! Всех видеть каждый рад В таком чудесном месте!»

После боевого крещения в виде первой экологической акции и посвящения каждый экотуровец получил рюкзак со всем необходимым для работы: футболки и бейсболки, блокноты и ручки. Конечно, все с символикой и девизом экотура.

А в завершение нашего 12-дневного приключения каждый участник получил сертификат о прохождении экотура, а также памятные подарки: надувные матрацы, кружки и флэшки.

«... Откроем тайну любви: От смеха станет жарче! Начнет каждый с себя – И мир наш станет ярче!..»

Именно так звучит девиз экотура. Мы действительно стараемся начать с себя, только так возможно заразить доброй идеей окружающих! В своих отъездах ребята пишут: «Целью экотура было привлечение отдыхающих к соблюдению чистоты. Нашими акциями мы добились возможно заметных результатов...»

Что тут еще добавить? Спасибо всем организаторам, спонсорам, всем тем, кто нас поддержал. Надеемся, проект

СЛОВАРЬ

■ окружение – Umwelt, f; Umgebung, f

■ зарядка – Frühgymnastik, f

■ расслабление – Erschlaffung, f; Entspannung, f

■ палатка – Campingzelt, n

■ рекламный – Werbe-; Reklame-

■ суслик – Zieselmaus, f

■ стихия – Naturkraft, f; Element, n

■ смех – Lachen, n; Gelächter, n

■ девиз – Parole, f; Wahlspruch, m

■ чистота – Reinheit, f; Reinlichkeit, f
Kurz gesagt: Ein Ökolager für die Jugendlichen der regionalen „Wiedergeburt“ in Astana.

РЕЦЕНЗИЯ

ЧЕЛОВЕК, ЗНАЮЩИЙ ДОРОГУ К РОДНИКУ...

«Молодежь должна знать выдающиеся личности, их вклад в то или иное дело. Иначе – полная разобщенность людей разных поколений и, как результат, замедление развития цивилизации» («Годы», стр. 322)

Гарри Карлсон

Книга «Годы» Нелли Бастерс мемуарная, как определила сама авторесса. В нее вошли воспоминания, монологи, диалоги, размышления. И кое-что из предыдущих, лично мне известных книг.

Издана книга со вкусом: твердая обложка, хорошая бумага, ясный шрифт, обилие фотографий и графических рисунков, отличный дизайн, продуманная композиция, светлый слог, тщательно вычитанный текст («блочки» – редкость), доверительная тональность повествования. Увидела книга свет в Усть-Каменогорске, Тираж – 200 экз. Друзей у Нелли Ивановны, полагаю, больше.

В наших судьбах много общего и схожего. Мы дважды земляки: по Волге (она из Саратова, я – из Энгельса, считай рядом) и по Казахстану (она полвека обитает в Омске, я, еще дольше, – в Алматы). Мы даже учились в одном городе: она в консерватории, я – в пединституте им. Абая. У нас и общих знакомых немало. А вот пути-дорожки наши странным образом разошлись. Хотя заочное знакомство имеет место быть.

Не знаю, однако, имеет ли Нелли Ивановна звание заслуженного работника культуры Казахстана. Если нет, то это досадное недоразумение. Я-то официально давно «рабульта», а Нелли Ивановна и по призванию, и по деяниям бесспорный заслуженный Деятель отечественной культуры. На ниве просвещения (как музыкант, педагог и журналист) она проработала на славу.

Вообщем-то она по мужу Мельникова, но мне ближе ее девичья фамилия – Бастерс.

На этом представлении заканчиваю и перехожу к конкретному разговору о «Годах». Название краткое, емкое и точное, не правда ли?

О чем мудро и исповедально повествуется в своей книге Нелли Бастерс?

Если пунктирно:

- о детстве, отрочестве, юности, о родителях, о том, что должно было быть, но не было («Память – мой злой властелин» – так назывался этот цикл коротких новелл, который вполне естественно вошел в «Годы»);

- о трудных годах учебы и становлении личности (знакомые ситуации, сквозь которые пробивался, продирался, собрав всю волю и стиснув зубы, каждый из нашего поколения, о чем юная поросль, к большому счастью, и представления не имеет);

- о педагогической и музыкальной деятельности одержимого культуртрегера («Классная мама», «Сага о «Камертоне», «Мои концертмейстеры», «Ученики»);
- о неизбежной любви к Пушкину, его жизни и творчеству, редким фактам его биографии («Моя Пушкиниада», «Моя Пушкиниана»);

- о деловых контактах в немецком культурном центре в Году Германии в Казахстане;

- о книге «Время, пером сохраненное», которое обрела широкий резонанс в читательской среде и печати;

- о музыкальных событиях в родном городе 2008-2010 годов, о которых Нелли Мельникова регулярно писала проникновенные этюды-рецензии;
- о задушевных беседах со слушателями и читателем.

Таковы – в общих чертах – тематика, канва повествования, содержания, эстетический ракурс и пафос книги.

Теперь позволю себе поделиться своими впечатлениями от прилежного чтения книги.

Впечатления, одним словом, радужные, светлые, добрые. Как от доверительной, неторопливой беседы с умудренным житейским и творческим опытом человеком чуткого сердца и ясного ума.

Спрашивается: где истоки таланта и трудолюбия? Отец – музыкант, в лихолетье spolна изведавший, почем фунт лиха. Мать – филолог, влюбленная в классическую – русскую и немецкую – литературу и тяжело утверждавшая себя в военное и послевоенное сырьное время. В основе



Нелли Мельникова.

семейного воспитания традиционные, заповеданные предками ценности: порядочность, деликатность, трудолюбие, упорство, целеустремленность, любознательность, ответственность, жажда знания. А ранние лишения, беднота, голод, бесправие, социальное унижение закаляли характер, воспитали веру в себя, но, к счастью, не ожесточили сердце, сохранили трепетный огонек души.

Как мне это знакомо! Знаю тысячи и тысячи поломанных судеб. Знаю и сотни устоявших наперекор, всем чертам назло.

А что дальше? Далее, известно, после отмены «крепостного права», то бишь, после державных послаблений в отношении к репрессированным, так сказать, неблагонадежным народцам и разным сомнительным «элементам», учеба, утверждение себя как полноценного гражданина общества, работа, работа на износ, повседневное преодоление преград сурового бытия.

Об этих этапах пути Нелли Бастерс повествует сдержанно, без надрыва, просто, с подлинным человеческим достоинством.

И, читая эту одиссею, испытываешь радость и гордость за всех тех, кто с честью выдержал все испытания наперекор злой воле мохнорылых карабасов тоталитарной системы.

Ей-ей, о том и говорить-то как-то неловко, а приходится, поелико все эти «свинцовые мерзости» имели место в судьбе еще кое-где уцелевших мастодонтов репрессированного, изгойного племени. И чтобы о том не забывали, необходимо иногда быть в колокола тревоги. Авторесса ретизирует книгу с высоты своей колокольни это хорошо понимает.

Но простоя простоя ее жизнь просветлена гением ее кумира, нравственного идеала на всех этапах ее бытования – ее Пушкиниадой и Пушкинианой. Этюды, викторины, новеллки, зарисовки, фрагменты о Пушкине – самая сильная, эмоциональная и поучительная часть книги «Годы».

Нелли Ивановна обладает редким и признанным статусом «Народного пушкиниста», так как в 1999 году на литературном Всесоюзном телемарафоне «Ай да Пушкин!» в Москве заняла третье место. (Кстати, автор этих строк лицезрел некоторые фрагменты этого телема-

рафона, в т.ч. и весьма возбужденную, прыткую Нелли Ивановну в несурзном цилиндре, жутко спешившую по какому-то пушкинскому адресу). Пушкин рано вошел и в мою жизнь (отчего-то, помню, потрясла меня строка «Святая баба Бабариха», она мне представлялась



в образе одной аульной старухи), а по образованию я педагог-литератор, т. е. о Пушкине имею некое представление, как в оригинале, так и в его немецком и казахском преломлении. И все же, читая полные любви и обожания этюды Нелли Бастерс, я с досадой и стыдом сознаю свои филологические пробелы и уже в который раз с удовольствием и пользой перечитываю ее Пушкиниаду и Пушкиниану. И хотя она не раз подчеркивает, что она не литературовед, не пушкиновед и не претендует на научные изыскания, однако ощущение такое, что она знает о «солнце русской поэзии» все или почти все. И не просто знает, а чувствует, ощущает каждое движение его поэтической души, все грани и импульсы его божественного дара. И главное: она умеет живо рассказывать о манящем восторге своей отзывчивой души. Рассказывает так увлекательно и вкусно, что поневоле зачитываешься, заслушиваешься.

Осенняя светом Геня, она десятки лет идет-бредет-порхает по живописной дороге в бескрайний мир Пушкина. И шанспункт ее таков: «Длина этой дороги – жизнь. И, право же, здорово, если спутником твоим является Пушкин, уже два века шагающий в ногу со временем, но всегда чуть-чуть впереди».

Верно подмечено.

А вот еще одно важное признание: «Хотелось бы надеяться, что пушкинское ассорти окажется не только познавательным, но и увлекательным»

Убежден: надежда эта оправдалась. А какова сама авторская викторина, украшавшая страницы книги Бастерс? Вот некоторые: «Как называлось первое напечатанное стихотворение Пушкина?»; «Как называется баллада Пушкина, музыку к которой написали три композитора?»; «Какую сказку написал Пушкин летом 1831 года?»; «Какой опознательный знак был у лицеиста Александра Пушкина и где он помещался?»; «Как называется романс, обязанный своим происхождением А.С.Грибоедову, М.И.Глинке и А.С.Пушкину?»; «Какое «зверинское» прозвище было у лицеиста Пушкина?»; «Какие внешние приметы характеризуют Пушкина как денди на портрете Ореста Кипренского?»; «В каком произведении Пушкин описал детали своей скандальной дуэли с офицером Зубовым (Кишинев)?»

Довольно, однако. Подобных интригующих вопросов читатель насчитает в книге не один десяток. Они составляют как бы роман о Пушкине – роман в новеллах. Нелли Бастерс – мастер изящных миниатюр. Это ее жанр. В нем она блистательно раскрывает и свои знания, и свой эстетический шарм.

К этой викторине примыкает и цикл новелл под названием «Пушкин и музыка». В этих миниатюрах раскрылись все грани музыкального и литературного дарования автора.

Отдельный разговор – познавательные и поучительные мемуары Нелли Бастерс. Это ее зарисовки о своих учениках, о местных музыкантах, о гастрольях выдающихся певцов, оркестров, о музыкальных событиях в городе Усть-Каменогорске. Казалось бы, эти краткие газетные рецензии на фоне Пушкинианы блекнут, не задевают сознания постороннего читателя, оставаясь фактом локального значения. Но это не совсем так. В этих мини-рецензиях запечатлено наше время, наша действительность, культурные запросы нашей реальности.

В старом-новом областном городе происходили и происходят события высокого культурного накала, там нередко концертируют выдающиеся музыканты современности, в городе живут и творят высокое искусство незаурядные, талантливые личности, о которых – как уполномоченный музами летописец – десятки лет пишет с любовью и прилежанием неравнодушная к любой новизне, к хорошей, как она часто подчеркивает, музыке, неутомимый культуртрегер Нелли Ивановна Мельникова-Бастерс. Ее газетные рецензии и репортажи органически вписываются в концепцию и диспозицию мемуарной книги.

Читая «Годы» Нелли Бастерс, я понял, что она не только патриот своего города, но одна из ярких его достопримечательностей. Не знаю, существует ли где награда «За верность и достоинство», если да – то бесспорным ее обладателем я бы обозначил именно ее – Нелли Ивановну. Это о таких, как она сказано:

О, сколько нам открытий чудных
Готовит просвещенный дух!

Одна из нравственных максим Нелли Бастерс гласит: «Человек, знающий дорогу к роднику, не будет пить из лужи».

Сказано метафорично.

И речь тут, собственно, идет о культуре.

И принципиальным и убежденным культуртрегером – «носителем культуры» в первозданном смысле – является автор замечательной книги «Годы».

СЛОВАРЬ

■ шрифт – Schrift, f; Druckschrift, f

■ юность – Jugend, f; Jugendalter, n

■ повествование – Erzählen, n

■ трудолюбие – Arbeitsamkeit, f; Fleiß, m

■ унижение – Erniedrigung, f;

Demütigung, f

■ гордость – Stolz, m

■ бескрайний – unendlich, grenzenlos

■ действительность – Wirklichkeit, f

■ достопримечательность –

Sehenswürdigkeit, f

■ лужа – Pfütze, f

Kurz gesagt: Gerald Belger rezensiert das neue Buch von Nelli Basters „Die Jahre.“

К 70-ЛЕТИЮ ДЕПОРТАЦИИ

РОЗА ГАРДЕР: «ПРО ТОГУЗБАЙ, СЫНОК, НЕ ЗАБЫВАЙ»

К 70-летию со Дня депортации российских немцев предлагаем вниманию читателей воспоминания Розы Гардер, записанные с её слов сыном Василием. Роза Гардер ушла из жизни 5 апреля 2005 года, успев поведать о всех тяготах и лишениях того страшного времени.

«До войны мы жили на Украине в Запорожской области. Мой отец, Антон Бауэр, участвуя в войне 1914 года, попал в германский плен, и вернулся домой лишь в 1918 году. Тогда же мои родители поженились. Отец у меня был красивый, работающий. Как они на пару с мамой работали! В конце концов работа отца и загубила. Однажды на строительстве собственного глинобитного дома отец сильно вспотел на жаре, лег на пол, да и простудился. Подхватил, видно, воспаление легких и умер. Маме ничего другого не оставалось как вторично выйти замуж. У Иоганна Иоганновича Нейгума была дочь от первого брака – Беата, на год старше меня. Потом появились на свет другие наши братишки и сестренки: Леонтина, Иоганна, Антон, Роман. Так и жили. В голодный 1930 год всей семьей перебрались к тетке в немецкое село Розенорт Мелитопольского района Днепропетровской области. Там нам дали большой кулацкий дом, за который мы всей семьей два года бесплатно работали в колхозе. Мы с Беатой начали работать в 12 лет. Я была ловкая, быстрая, всегда и во всем успевала. За хорошую работу в поле, помню, нас катали на пароходе по Днепру. А вот со школой не получилось: окончила четыре класса, из-за работы учиться было некогда.

На базар ездили на лошади, впряженной в бричку. Отец всегда брал меня с собой, хоть и не родной, но меня он выделял. Говорил: «Роза хорошо разбирается в покупках и вещах». В магазинах были все евреи. Они были хорошие. Когда не было денег, говорили: «Иван, бери, что хочешь, осенью заплатишь». Тетку мою звали Агнесой, она меня очень любила. И я любила ее очень, но навещала только по воскресеньям, надо было работать. У нас был большой сад, бахча, Наеясь арбузов и сыт. Днем работали, а вечером бежали в клуб, где заведовал Давид Гардер – музыкант-самоучка, но такой виртуоз! Играл абсолютно на всех инструментах, от клавира, до балалайки, на всем, что могло издавать звуки. Мы полюбили друг друга, и я вышла за него замуж. Мне было тогда 17 лет. В 1937 году у нас родился сынок Альфред, в 1939 году – дочка Эльза. Мы были счастливы. Муж был комсоргом, я работала. В награду меня и еще кое-кого из молодежи опять покатали. На этот раз не на пароходе, а на самолете. Председатель колхоза договорился в обмен на продукты с воинской частью.

В 1941 году началась война

Всех мужиков тут же забрали в трудовую. Так, по крайней мере, нам говорили. В селе жили две русские семьи: Шереметы и Красновы. Беата вышла замуж за Ивана Краснова в один год со мной. И у нее тоже были дети, ровесники моим: Иван и Нина. Её мужа забрали на войну. Мы были комсомолками, нам было обидно и стыдно, что немцы напали на СССР. Но мы ещё не знали, что и мы за это можем пострадать. В июле в село пригнали шахтеров копать окопы. Они говорили нам, чтобы мы уезжали, иначе нас выселят. Мы не верили. А какой урожай фруктов и всего другого был в том году!

И пробил наш час... В избы пришли солдаты и сказали, чтобы через два часа все немцы были на сборном пункте. Что тут началось! Мужчин ведь в селе не осталось. Одни женщины, дети, старики. Моей матери было тогда 45 лет. Из пищи мы с матерью успели захватить мешок гороха. Как он потом помог нам в долгой дороге! Я с двумя своими детьми, да мама с четверными, еще бабушка – все мы отправились поездом на свою Голгофу, Беаты с нами не было. За ней



1950 г. Все немцы Тогузбая.

пришел старик Краснов и забрал ее с детьми к себе. Нас везли 19 суток. Наконец привезли на станцию Тогузак. В дороге умерли очень многие. Был ноябрь месяц. Мы по-русски не знали ни слова, и никто с нами особо не церемонился. Спросили, кто хочет в деревню. Мы с

работой. Занимались скотом. Доить коров было нельзя. Скот был подсосный. Казахи-скотоводы сами по этой причине голодали и советовали нам «карапчить», то есть тайно доить коров.

Стояла зима, а жить было негде

Делали себе какие-то будки из камней, рвали из-под снега ковыль на подстилку. Не было ни иглы, ни топора, а пацаны делали некому. Но на работу гнали исправно, в пять утра кнутом. Был такой там Дзюба, настоящий палач. Он не жалел никого и ходил только с кнутом. Из нас восьмерых работала только я одна. Леонтина могла только ползать, а пацаны целый день искали, чем протопить печку. А жили мы с мамой, как и большинство, в будке, мама сидела с детьми. Сильно болела. Одежды не было никакой. Все, что было хорошего, я ходила менять на продукты в Александровку за 30 километров. Зимой. Без теплой одежды. Снег по пояс. Кругом волки. Двое суток туда, ночевка в ауле №20 и двое суток назад. И всё ради того, что бы обменять какую-то тряпку на ведро картошки. А дома восемь человек голодных и холодных. Бабушка ничего не ела, отдавала нам свою порцию и умерла быстро. Однажды я пошла в Александровку со своей тетей, ташили санки. Тетя упала на снег и сказала: «Все! Больше не могу! Ты иди, я останусь здесь». Я плакала, пыталась помочь. Но у самой тоже силы были на исходе, только мысль, что дома меня ждут мои дети, заставляла меня идти дальше. Я пообещала тете забрать её на обратном пути. Но когда через трое суток возвращалась, никого на том месте, где оставалась тетя, не нашла. Наверное, её съели волки, которые бродили кругом.

Был страшный голод. Умершие лежали прямо на улице. Некому было хоронить. Люди ели людей. Не знаю, откуда у меня только силы брались. На моих ногах были чуни из шкуры подошмой коровы. Как примерзнут на морозе и начнут оттаивать, криком кричу. Вместо трусов и штанов – мешок на голое тело. На голых обмороженных ногах постоянно висит кожа. Ноги красные, опухшие. Раньше такие бураны были! Столько снега наметало! После надо было откапывать скот, возить на быках сено и воду. Стоишь целый день у колодца и черпашешь воду ведрами, выливая в корыто. Без одежды, без рукавиц. Саму от голода качает. И мороз за 30 градусов. Давали

пайку. Одну, так как я одна из наших работала. Стакан овса на восемь человек! У всех моих братьев были золотые руки. Иван сделал из камней мельницу, Роман и молот на ней этот паечный овес. Иван с Антоном временами ходили на скотомогильник в надежде добыть там еду. За это строго наказывали. Антон всегда встречал меня дома. Сметал снег с обуви, помогал снять чуни, провожал к самому теплomu месту на нарах. Как выжили в ту зиму, даже не знаю. Ближе к весне приехал úplномоченный от комендатуры и приказал зарыть умерших, убрать мертвецов с улиц, а то вдруг эпидемия случится. Сил нет, а надо. Мы с моей подружкой копали неглубокие ямки и закапывали. Волки приходили и всё съедали. Из 70 взрослых умерла половина. Детей никто не считал. Все мы ждали весны, лета, тепла. Дождавшись, стали разбивать огороды. Я копала целину, как еще двигалась, не знаю. Садила картофельную кожуру, которую выменяла на вещи. Иван и Антон ходили на озеро, искали яйца птиц. Копали сладкий корень, ловили сусликов, заготавливали ягоды. Что бы ни нашли, всегда несли сначала мне.

Прожили сорок второй, сорок третий

Всего ничего не осталось. Нечего было менять. Вернулся из лагеря отец, Он был где-то в городе Молотове (Перми). Доходя из трудовармии отпустили: пусть умирают в другом месте. Пришел опухший, большой. Не жилец и не работник. Он тоже был у меня на иждивении. Помню, замерз колодец. Надо было кому-то спуститься туда по веревке и сколоть лед. Сказали, пусть немцы лезут. Потом схватили отца, привязали веревкой и затолкали в колодец. Как он кричал! Зимой сорок третьего умерли все оставшиеся немцы. Опять штабелями лежали во дворах. Некому хоронить. Я работала с русской женщиной Андрющенко. Она говорила: «Роза, бросай своих, переходи ко мне. Хоть своих малышей спасешь». Это был выход. Но мать просила не оставлять и её детей. Без меня они погибнут.

Мать и отец умерли зимой. Мама лежала в сарае до самой весны голая, потому что когда она умерла от голода, я сняла с неё платя. Самой носить было нечего. Так она и лежала голая, замороженная до весны.

Продолжение на стр. 7.



Роза Гардер.

мамой согласились, надеялись, хоть в деревне спасем детей наших от смерти. Ведь думали, что деревни здесь как у нас на Украине.

Погрузили на автомобиле около 70 человек взрослых. Детей никто не считал. И повезли. Бездорожье. Снег по колено. Ехали очень долго. Наконец остановились. Выгрузили нас в снег и сказали: «Здесь будете жить! Отсюда – ни шагу! А то будем судить за побег!» Там были только землянки, и все. Мы начали кричать и плакать, цепляться за машины, чтобы увезли туда, где хоть жильё есть. Но... Так мы оказались в Тогузбае, который относился тогда к Карабалыкскому мясосовхозу с центральной усадьбой в Кособе. Те, кто попал в саму Кособу, в том числе и моя лучшая подруга Нина Краснова, которую выселили за то, что она была замужем за немцем Янценом, оказались в лучших условиях, чем мы. Тем, кто попал в Комсомлец на завод, в Бурли, Кособу хоть паяк за работу давали. Потому многие и выжили. А в Тогузбае нам ничего не давали. Да там ничего и не было. Ни жилья, ни одежды. Только

К 70-ЛЕТИЮ ДЕПОРТАЦИИ

РОЗА ГАРДЕР: «ПРО ТОГУЗБАЙ, СЫНОК, НЕ ЗАБЫВАЙ»

Продолжение. Начало на стр. 6.

Только весной, когда приехал уполномоченный НКВД и заставил хоронить умерших, лежавших прямо в снегу на улицах, я похоронила маму. Осталась я одна с шестью иждивенцами. Как прожили это время, не знаю. Ведь все приехавшие с нами немцы, за исключением немногих, перебравшихся в другие места, умерли. А мои дети были такие умные. Никогда не капризничали. Сидели на нарах опухшие и ждали меня, когда принесу им покушать. Но так до весны и не дожили, умерли в апреле, когда начало уже зеленеть. Эльза умерла первой. Я даже не видела когда, была на работе. Потом как-то пришла на обед домой, мой сын с печи говорит: «Мама, я кушать хочу». Он уже двигаться не мог, ослаб, опух. Я заплакала, побежала что-нибудь найти ему поесть, а когда вернулась, Альфред уже был мёртвый.

Спасаясь от голода

Иван и Леонтина решили уйти в «Комсомолец», в комендатуру. Там скитались в какой-то чечгарке вместе с такими же пацанами – чеченцами, пока им не приказали вернуться в Тогузбай. Пока дошли до Бурлей, обморозили руки, ноги. Кто-то из сердобольных бурлинцев приютил их. Когда до меня дошли слухи, что Леонтина и Иван умирают, я пошла к начальнику. Работала тогда гуртоправом и никто тогда не работал так, как я, плакала и просила помочь. Он дал мне быка с санями и ещё рукава от старой фуфайки, в них я укутала ноги Ивана. Они стали уже гнить. Поехала брата в

гиду к нам из других посёлков привезли ещё немцев – Мок, Грец, Ниссен, Фикс и других. У них были ровесники моим братьям. В 1948 году Иван, который уже несколько лет работал кузнецом, женился на Рите Ниссен. Антон женился в 1952 году на Анне-Марии Мок, а Роман – на Иде Грец. Она была такой красавицей. Всем трём я справила свадьбы. Каждому подарила по корове.

Они были хорошие. Никто никогда их ничему не учил, а они умели всё. Землянку из пласта сложили как игрушку. Вся домашнюю мебель тоже мастерили сами. Иван делал в кузне прекрасные инструменты. Роман хорошо рисовал. Не пили, не курили. Таких сейчас нет. Всё у них в руках горело! Иван стал всем нам надежным защитником. Я всегда шла к нему за помощью. И он никогда не отказывал, помогал всем, чем только мог. И жена его Рита – чистое золото. Родить и вырастить девять детей – это не шутка. Леонтина в связи со слабым здоровьем была на хозяйстве, оставалась всегда дома. К ней повадилась ходить один местный. Возможно, было насилие – немцев за людей не считали и в 1950 году. Словом, Леонтина родила мальчика и назвала его Николаем. Он был худенький и слабый.

Мне в ту пору минул 31 год. Я была красивой, нравилась многим. Был у нас зоотехник из Николаевки Половников Николай. Он был женат, но полюбил меня. Но на немках не женился, из-за них не разводился. Уехал вскоре в свою Александровку, оставив мне тебя, Василию. Родила я тебя на выпасах, в землянке. Ты ничем никогда не болел. Не кашлянул ни разу. Через два месяца меня выгнали на работу.

Тебя приходилось оставлять одного на целый день. Потом, когда подрос, оставляла на земляном полу в землянке без штанов. Если обкакаешься, то не в штаны. Прожили мы с тобой в землянке на выпасах три года. К этому времени ты уже исправно паст телят, гонял на водопой скот. Сам, без нас. Нас там было несколько человек, женщин. После обеда в жару скот отдыхает и мы с ним. Проснёшься, из скота, ни тебя. Ты уже всех из карды выгнал и погнал на озеро поить. Ночами было страшно. Волки одолевали. Коровы съобывают в кучу, телят защищая, и реву, реву, а волки окружают, сжимают круг. А чем мы им могли помочь? Ни ружья, ничего.

Тебя все любили и нянчились. Маша Шафеева не могла сделать без тебя ни единого шага. Куда ехать на быке, она просила у меня тебя. Бык как талисман, оберег. Однажды, когда тебе было около трёх, я ехала с тобой на быке, на санях. Был март месяц. Волчки свадьбы. Едем, а тут – волки! Быки испугались и дёрну, а мы с тобой выпали из саней. Ну, думаю, всё! Сама тебя закрыла телом и молюсь Богу. А когда свадьба, то волчица всё решает. Она подошла, понохала, помочилась на нас, вслед за ней это сделала вся стая, и волки ушли. Когда быки прибежали в Тогузбай, там подумали, что нас уже нет.

Или вот такой ещё случай

У нас на выпасах были большие пастушьи собаки, и однажды одна из них легла на пороге, а ты хотел войти в дом и упал на неё. Она укусила тебя за голову. Кровь бежала ручьём. Я схватила тебя на руки, бежала до самой деревни. У Ниссена Василия был уже мотоцикл. Мы повезли тебя в Кособу. Там в больнице

тебя перевязали и отпустили. Я сказала начальству, что больше жить и работать на выпасах не буду. Мне разрешили жить в посёлке.

Времена были страшные. За иголкой я ходила в Рыбкино. Там жила моя тётя. 30 километров туда, 30 километров

мой сын весь в меня, как огонь. Мне дали инвалидность 3 группы, пенсию 16 рублей. Ты сказал, что не надо больше их получать, что ты заработаешь. Это стыдно: получать такую пенсию.

Роман и Антон уехали в Караганду после того, как немцам разрешили пе-



Депортация немцев в Сибирь и Казахстан.

– обратно. В один день. Пешком. Однажды по дороге из Рыбкино свело ногу. Упала и не могла подняться. Хорошо хоть были с подругой. Она добралась до Тогузбая, и ночью за мной на быке приехал Роман. В 1949 или 1950 годах нашлась Беата Краснова. Выяснилось, когда пришли немцы и узнали, что она жена русского солдата, тут же схватили Беату и повели в огород расстреливать. А в огородах у всех были вырыты окопы, чтобы прятаться от самолётов. Только поставили Беату у окопа, что-то рядом как рвануло! Поднялась пыль, Беата и удрала на другой огород, спряталась. Когда пришли красные, её, как немку, вернее, как «немецкую овчарку», арестовали и отправили этапом в Кемерово, где она и добывала уголь. Тесть сдал внуков в детский дом. По документам Беата числилась как Пиада. Паспортник НКВД был не шибко грамотен и имя Беата услышал впервые. В 50-е годы нам разрешили искать родственников и съезжаться. Так Беата нас и нашла. А вот муж мой, Гардер Давыд, и так не знаю, где пропал. Иван Краснов не вернулся с войны. С большим трудом Беате удалось найти своих детей. Сначала сына, которого забрала к себе в Тогузбай, а много позже и дочь. Оказывается, её удочерила одна учительница, которая при встрече сказала Беате, что девочке будет с ней лучше, и она её всё равно не отдаст.

Потом умер Сталин

В 1955 году всем высланным, кто остался живой, разрешили вернуться домой. Всем, кроме немцев. У них не было дома. В 1956 году на целину приехало много новых хороших людей, но было немало и всякого человеческого мусора. Однажды такие «целинники» пришли удить немца, Романа. Роман встал у порога с топором. Кто-то сообщил об этом Ивану в кузню. Иван немедленно схватил железный прут и побежал на помощь брату. Еле-еле «зайцы во хмелю» унесли ноги. Теперь они все уже померли от водки. Все мои братья построили себе в Тогузбае дома. Они и сейчас там стоят. Роман с Антоном заработали кучу орден. Это как надо было работать, чтобы немцам заработать награду?! Я работала всю свою жизнь без единого выходного и отпуска. Получу деньги за отпуск и опять на работу. Когда ты в 1967 году начал работать, я так радовалась, что

реезд на другие места. Иван остался. На целину приехал Леся Бок, удрав из дома в городе Кастополе Ровенской области в 16 лет. Отец его был директором школы, и сам Лёня учился отлично. В Тогузбае, чуть не умирая от голода, прибилась к нам. У них с Леонтиной случился роман. Поженились. Стали жить отдельно. Так мы остались с тобой вдвоём. Когда ты работал на тракторе, я гордилась твоими грамотами и красными флажками. Думала, что недаром так хваталась, так боролась за жизнь и вынесла такого, что с лихвой хватило бы человеку на десять. Беата – Пиада давно умерла, хотя была всего на год старше меня. Она всегда жалела, что приехала в Тогузбай. На шахте хоть паёк давали, а за ударный труд – ударный паёк. А в деревне круглые сутки приходилось вкалывать бесплатно. Только с целиной жить стало чуть полегче. Леонтина тоже умерла, хотя была моложе меня на пять лет. Все братья перебрались в Германию. А я осталась с тобой, и что бы со мной было, не рожу я тебя? Ведь всю жизнь я боялась начальства, безропотно выполняла всё, что мне говорили – приказывали. Так и прошла моя жизнь. И помню только смерть и работу. А ты, сынок, Тогузбай никогда не забывай...

СЛОВАРЬ

- ловкий – geschickt, pfiffig, getrieben
- пароход – Dampfschiff, n; Dampfer, m
- бездорожье – Wegelosigkeit, f;
- Unwegsamkeit, f
- ведро – Eimer, m
- рукавица – Fausthandschuh, m;
- Fäustling, m
- огород – Gemüsegarten, m
- обморозить – erfrieren
- мебель – Möbel, n; Einrichtung, f
- топор – Beil, n; Axt, f
- инвалидность – Invalidität, f;
- Arbeitsunfähigkeit, f

Kurz gesagt: Erinnerungen Rosa Garders an die schweren Jahre der Deportation.



Тогузбай, чтобы хоть умереть вместе. А Леонтина осталась в Бурлях, нашла работу. «Мне всё равно, где умереть», – сказала она.

Но весной она всё же вернулась к нам и была на хозяйстве. Ивана взяли молотобойцем и Антон тоже пошёл работать. В 13 лет он работал как взрослый мужчина с утра до ночи, косил сено, грузил на брычку, отвозил на сеновал. Антон сам выучил себе для работы быка. Это тоже уметь было надо. А быка того вскоре у него забрал один нехороший человек. Помню, прибежал он в слезах ко мне, жалуется. Я – к начальнику. А тот отвечает: «Ничего, Антон себе еще одного быка выучит». Так всё и шло. Людей для работы не было, а скота было много. Всё приходилось делать вручную. В 1947

ОБЩЕСТВО

НА ПЕНСИИ ЖИЗНЬ ТОЛЬКО НАЧИНАЕТСЯ

«Ни шагу назад, ни шагу на месте, только вперед и только все вместе!» - такими словами-девизом начинается каждое занятие в интеллектуально-оздоровительном клубе для пенсионеров «Надежда». Его участники на своем примере доказывают, что активная, разнообразная и увлекательная жизнь на пенсии не прекращается, а наоборот только начинается.

Ольга Тида

Несмотря на свою, казалось бы, свободную от работы жизнь, у пенсионерок-бабушек мало свободного времени: дом, магазины, дача (сейчас заготовки на зиму), внуки. Раз в неделю в четверг несмотря ни на что, на два часа со всех районов города они съезжаются на очередное занятие в «Надежду».

С песней по жизни

Женщины полагают, что замыкаться в себе никак нельзя. Вообще каждая из 25 участниц клуба имеет отличный послужной список и является ярким примером для подражания. Все «бабушки» - представительницы разных национальностей (русские, немки, кореянки, казашки, украинки), бывшие воспитатели или учителя, за плечами которых не один десяток лет педагогической деятельности.

Например, самой старшей активистке Александре Георгиевне Лагоде 87 лет. Она была заведующей детским садом геологов, участницей выставки ВДНХ, имеет много различных наград и грамот, а несколько лет назад ей присвоили звание «Человек года». Несмотря на почтенный возраст Александра Георгиевна очень активна, она не пропустила ни одного занятия, каждое из которых уникально.



Сначала «бабушек» ждет занятие ЛФК, затем танцевальная гимнастика (очень любят танцевать пенсионерки под ритмичные песни Верки Сердючки).

А потом наступает время для теплого, душевного общения. Каждая пенсионерка делится своими радостями и бедами за чашечкой травяного чая.

Придя в клуб после многолетнего вынужденного сидения дома, я начала жить полноценной и насыщенной жизнью. Сейчас я провожу здесь занятия по лечебной физкультуре, которую хорошо знаю. В «Надежде» я получаю бесценное общение, узнаю много интересного. Сейчас я - счастливый человек, полный оптимизма», - делится самая молодая участница клуба Марьям Исаева.

Есть в клубе и свой врач. 61-летняя немка Лидия Ивановна последние 20 лет проработала в областном обществе «СПИД», но и на пенсии не перестает заботиться о людях. Она всегда спешит помочь и советом и делом участницам клуба. В «Надежду» ее привела старшая родная сестра. 71-летняя Любовь Ивановна - педагог, много лет преподавала физкультуру в школе, работала тренером по гимнастике, а сейчас сочиняет стихи.

Все участницы клуба ведут активный образ жизни, вместе они не пропускают премьеры в театре, были и в зоопарке, и в цирке, отдыхали в «Аквапарке», недавно ездили на день в Каркаралинск и сейчас собираются повторить отдых еще раз. Все это пенсионеркам спонсирует педагогический совет.

Также нужны «бабушкам» и «дедушкам», которых с радостью примут в клуб.

А, ну-ка, «дедушки», берите пример с «бабушек»!



«Мы с уважением слушаем и прислушиваемся друг к другу. Каждое занятие тематическое, нас интересует все, что происходит в мире. Мы с жадностью собираем все полезное и необходимое по крупинкам, все то, что поможет в нашем красивом возрасте жить оптимистично и с задоринкой. С песней, с пляской, со стихами мы идем по жизни. На Востоке не зря говорят: «Посмейся минутку и добавь пять лет здоровья». Мы умеем шутить, смеяться, дарим друг другу тепло и улыбки. Общение - это основа жизненного тонуса», - делится руководитель клуба Валентина Власова.

«Всюду мы стараемся успеть, Каждый день внучатам помогаем. И совсем нам некогда стареть, В ногу вместе с временем шагаем», - поют пенсионерки под мотив известной песни «Надежда».

«Я много лет проработала фельдшером-акушером. Как говорится, сапожник без сапог: часто болела спина, не лечила толком, помажу и побегу дальше. В итоге стала инвалидом-спинальником, перенесла две операции на позвоноч-

СЛОВАРЬ

- свобода - *Freiheit, f*
- пенсия - *Altersrente, f; Rente, f*
- присвоить - *aneignen, unterschlagen*
- ритмичный - *rhythmisch*
- шутить - *scherzen, spaßen*
- улыбка - *Lächeln, n*
- полноценный - *vollwertig*
- врач - *Arzt, m*
- сочинять (стихи) - *dichten*
- премьера - *Premiere, f; Erstaufführung, f*
Kurz gesagt: Eine Reportage über den Gesundheitsclub „Die Hoffnung“ für Rentner.

KULTUR

FESTIVAL DES DEUTSCHEN VOLKSTANZES

Das 1. überregionale Festival des deutschen Volkstanzes der Russlanddeutschen fand vom 12. bis 14. August 2011 unter dem Namen „Tanzmosaik“ in Buchara, Usbekistan statt. An dem Festival, dessen Ziel in der Bewahrung, Wiederherstellung und Popularisierung der traditionellen Kultur der Russlanddeutsche liegt, nahmen knapp zwölf *Laientanzgruppen* bestehend aus 120 Jugendlichen im Alter von 15 bis 25 Jahre aus der Stadt und dem Umkreis von Buchara, Ferghana, Taschkent, Samarkand teil. Das Tanzfestival wurde vom Kulturzentrum der Deutschen Usbekistans „Wiedergeburt“ in Buchara veranstaltet.

Von Elsa Gerdt, Leiterin des Begegnungszentrums für Russlanddeutsche in Buchara

Tänze und Lieder zählen zu dem immateriellen Erbe eines Landes. Dazu gehören Märsche, Walzer und Polkas. Eben diese Genres waren beim 1. überregionalen Festival des deutschen Volkstanzes der Russlanddeutschen „Tanzmosaik“ in Buchara, Usbekistan vertreten. Neben deutschem Volkstanz führten die Laientanzgruppen auch usbekische, internationale und moderne Tänze auf.

Das Festival „Tanzmosaik“ wurde nicht nur zu einem Austausch kreativer Menschen, die in allen denkbaren Genres und Richtungen miteinander arbeiten, sondern erfreute sich auch der erhöhten Aufmerksamkeit des Publikums. Bereits in den ersten Stunden am Freitag war klar, dass das Projekt die Zuschauer interessiert. Und zwar nicht nur diejenigen, die Teil der deutschen Minderheit sind, sondern auch aus der Stadt und dem Umkreis von Buchara kamen Schaulustige.



Neben deutschem Volkstanz führten die Laientanzgruppen auch usbekische, internationale und moderne Tänze auf.



von Usbekistan“ diskutierten die deutschen Jugendlichen der Kulturzentren aus Ferghana, Buchara, Taschkent und Samarkand.

Zu den Förderern des Festivals zählten die Kulturabteilung der Gebietsverwaltung (Chokomiyat) in Buchara, die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GIZ) sowie die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Usbekistan.

VOKABELN

- Volkstanz, m - народный танец
- Laientanzgruppe, f - любительская танцевальная группа, непрофессионалы
- aufführen - воздвигать, возводить
- Friedhof, m - кладбище
- Rundtisch, m - круглый стол



Am zweiten Tag des Festivals wurden die Laiengruppen der Kulturzentren von Buchara anderer Nationalitäten eingeladen, eine Auswahl ihrer besten Tanzprogramme vorzuführen. Im Rahmen des Festivals besuchten die Tanzgruppen aus Buchara, Taschkent, Samarkand und Ferghana die Sehenswürdigkeiten der Altstadt von Buchara, sowie den Friedhof der internierten Deutschen, die im Jahre 1945 dort begraben wurden.

Teil des Festivals waren auch *Rundtische*, die dem 20. Unabhängigkeitstag der Republik Usbekistan gewidmet waren. Zum Thema „Ich bin ein junger Staatsbürger

ÖKONOMEN: RÜCKKEHR ZUR D-MARK BRÄCHTE WIRTSCHAFTLICHE KATASTROPHE

Führende Ökonomen rechnen für den theoretischen Fall einer D-Mark-Wiedereinführung mit einer wirtschaftlichen Katastrophe. „Die Exporte würden innerhalb weniger Monate deutlich abstützen“, sagte Gustav Horn, der Wissenschaftliche Leiter des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung, der „Welt am Sonntag“.

Horn erwartet, dass eine wieder eingeführte D-Mark gegenüber dem Dollar und anderen europäischen Währungen stark an

Wert zulegen würde, ähnlich wie dies zuletzt beim Schweizer Franken passiert ist: „Bei einer Aufwertung von nur zehn Prozent würden die Exporte auf Dauer um vier bis fünf Prozent zurückgehen. Die zu erwartende Aufwertung würde aber wohl ein Vielfaches dessen sein. Das wäre dann eine wirtschaftliche Katastrophe“, erklärte Horn.

Ähnliches erwartet Michael Burda, Ökonom an der Berlin Humboldt Universität: „Die wieder eingeführte D-Mark könnte

innerhalb weniger Monate um 50 Prozent aufwerten“, sagte er der Zeitung. „Das würde den deutschen Mittelstand mit einem Schlag auslöschen.“

Eine Finanzkrise in Deutschland als Folge einer D-Mark-Wiedereinführung befürchtet Daniel Gros, Direktor des Brüsseler Centre for European Policy Studie (CEPS). Schließlich hielten Banken viele Anleihen aus anderen Euro-Ländern, die sie vermutlich weitgehend abschreiben müssten, wenn

die neue D-Mark gegenüber anderen Währungen aufwerte: „Das Finanz- und Bankensystem bräche komplett zusammen“, sagte Gros. „Die Banken würden sich untereinander kein Geld mehr leihen, die Unternehmen bekämen keine neuen Kredite mehr und die Institute würden die ausstehenden Kredite einfordern. Die deutsche Volkswirtschaft würde massiv einbrechen, vielleicht nur um 20 Prozent, vielleicht aber auch um 30 Prozent.“ (dpa)

KOLUMNE

DIE UNERGRÜNDLICHEN WEGE DER POST



Unsere Kolumnistin Julia Siebert schreibt über ihre besonderen Erfahrungen in Deutschland und der Welt.

Alexej und ich haben uns letztes gegenseitig *Päckchen* zugeschickt und das hat sogar geklappt. Alexej wollte etwas bei Amazon *bestellen*, das aber nicht nach Wladiwostok geliefert werden konnte, drum gingen die Päckchen erst an mich, damit ich sie dann nach Russland zu Alexej schicke. Ganz einfach und fast ohne Umwege und Umstände. Im Groben. Aber es kommt ja immer auf die Details an. So auch hier.

Es galt zunächst zu klären, wie lange das dauert und wie teuer das ist. Ein halbes Jahr, 100 Euro, schätzte Alexej. Keine Ahnung, brachte ich ein. Ich ließ mich von der Post beraten und *verhedderte mich* in den vielen Varianten: nicht versichert und schnell, nicht versichert und langsam; langsam und ein bisschen versichert, etwas schneller und ziemlich gut versichert. In jedem Falle

war es wesentlich billiger und schneller, als Alexej vermutet hat. Also los.

Bei der Lieferung an mich stolperten wir fast über das erste Detail. Alexej hat sich als Empfänger angegeben, aber meine Adresse als Lieferanschrift. Der Postmann *meckerte*. Wieso das denn an Herrn R. gehe, wenn er gar kein Namenschild an meinem Postkasten habe, ob er denn überhaupt hier wohne. Streng genommen dürfte er so nicht liefern. Der Postbote gab mir das Paket trotzdem und ich brachte für die zweite Lieferung ein Namenschild an, in großen Buchstaben und direkt vorne drauf auf den Kasten, damit man es nicht übersehen kann, falls nicht derselbe, inzwischen von mir gebriefte Postmann, käme, sondern ein anderer.

Das war sehr schlau und *vorausschauend* von mir, denn dieser andere Postmann kam – und war trotzdem nicht zufrieden. Ob denn hier dieser R. wohnen würde. Wortlos tippte ich auf das Namenschild. Ja, schon, da wäre eins, aber vorne drauf auf dem Kasten und nicht direkt neben dem Klingelschild. Diese Regel kannte ich noch nicht, aber nun gut. Um den Postmann nicht im Regen stehen zu lassen, klärte ich ihn über unseren Ver-

sendetrick auf. „Aha! Das heißt, sobald ich weg bin, reißen Sie den Namen von Ihrem Bekannten oder was der da ist, sofort wieder runter, ja?“ Genau! Messerscharf kombiniert.

Etappe 2: Ab nach Russland mit den Dingen. Aber wie adressieren? In Deutschland fängt man oben mit dem Namen an und arbeitet sich dann nach unten zum Land vor. Ob das auch in Russland so sei, fragte ich Alexej, und ob ich beide Schriftarten verwenden soll. Das war ihm aber vollkommen egal und er fand, das soll auch der Post egal sein beziehungsweise sie soll flexibel sein. Ich solle all seine Telefonnummern auf dem Paket vermerken. Wie, Telefonnummern aufs Päckchen?? Das sei ja ganz unüblich, jedenfalls bei uns in Deutschland, ob das so rechts ist?! Ist es aber, zu meinem Staunen ist auf dem Adressaufkleber ein eigenes Kästchen für die Telefonnummern vorgesehen.

Wir haben alles richtig gemacht oder die Post ist in Russland ist tatsächlich flexibel – jedenfalls ist die Sendung inzwischen bei Alexej angekommen. Aber selbstverständlich finde ich das immer noch nicht. Denn als ich mir selbst zwischen Russland und

Deutschland Päckchen hin- und herschickte, ist der Großteil spurlos verschwunden. Jüngst sind drei Briefe meiner Freundin Ira aus Moskau auf der Strecke geblieben. Und ein Päckchen, das sie mal aus Deutschland an ihre Freundin in Russland geschickt hat, kam zwar an, aber mit anderen Inhalten. Die Wege der Post bleiben – trotz des diesmaligen Erfolges – unergründlich.

VOKABELN

- Päckchen, n - пакетик
- etw. bestellen - заказывать
- sich verheddern - запутаться в речи
- meckern - говорить дрожащим голосом, блять
- vorausschauend - предусмотрительный

ENERGIE

IN IDEEN STECKT STROM

Energiequellen liegen überall. Man muss sie nur finden: Forscher *tüfteln* deshalb an „Wolken-Kraftwerken“ und Solar-Straßen. Früher wurden sie dafür belächelt - doch vielleicht produzieren ihre Erfindungen den Strom von morgen. Denn die Energie der Zukunft kommt vor allem aus guten Ideen.

Von Benjamin Dürr

Er legt den Kopf in den Nacken, richtet den Blick in die Wolken, die Augen zusammengekniffen. „Stellen Sie sich vor“, schwärmt Wubbo Ockels, und dreht langsam den Kopf zurück. „Stellen Sie sich vor, wie viel Energie über unsere Köpfe hinwegzieht.“ In den Wolken, hoch oben, gibt es hundert mal mehr Windenergie, als die Menschheit überhaupt braucht. Bisher rauscht sie dahin. Jede Sekunde. Einfach so. Ungenutzt. Eigentlich, findet Ockels, sei das eine Verschwendung. Wubbo Ockels ist Physiker, und mit großen Höhen kennt er sich aus. Er war vor 26 Jahren der erste Holländer im Weltall. Heute tüftelt er mit seinem Team an der Universität von Delft in den Niederlanden an einem Strom-Kraftwerk der Zukunft: Sie wollen *Lenkdrachen* aufsteigen lassen, und damit die Höhenwinde einfangen.

Immer wieder belächelt

Wubbo Ockels träumt davon, sagte er einmal, Lenkdrachen zehn Kilometer hoch steigen zu lassen. Normale Windräder sind heute höchstens zweihundert Meter hoch. Sie kratzen nur an den Möglichkeiten, die der Himmel bietet. Man könnte es den Jojo-Effekt nennen, den Ockels deshalb perfektioniert hat. An einem langen Seil steigt der Kite auf. Wenn das Kabel ganz von der Spule abgewickelt ist, dreht sie sich weiter und der Drachen wird wieder zurückgeholt. Durch das *Auf- und Abwickeln* dreht sich die Trommel, ein angeschlossener Generator erzeugt daraus Strom. Wie ein Fahrraddynamo. Sogar ganze Drachenschwärme könnten in den Himmel über Holland steigen. Aneinander gereiht würde ein „Wolkenkraftwerk“ entstehen, das Strom produziert. Viel mehr als Windparks und Atomkraftwerke bisher, weil die Höhenwinde immer konstant sind. Viel günstiger, zwischen ein und vier Cent pro Kilowattstunde. Und: viel sicherer, denn Drachen gefährden die Umwelt nicht.

Vor vierzehn Jahren schon hat er die Drachen als *Patent* angemeldet. Damals sprach noch kaum einer über Klimawandel oder ein Ende der Atomkraft. Ockels und andere Forscher, die ähnliche Ideen hatten, wurden immer ein wenig *belächelt*, man wendete sich *schmunzelnd* anderen Dingen zu. Heute werden Projekt wie seines von den Regierungen gefördert. Denn man hat erkannt, dass der Strom nicht aus der Steckdose kommt. Wer darum zur Quelle will, sollte Leute wie Ockels aufsuchen. Denn die Energiequellen der Zukunft liegen überall. Mann muss sie nur erkennen. Und entwickeln. Der Holländer steht dafür als Beispiel.



Bild: jugendfotos.de

Ein Wolkenkraftwerk mit Lenkdrachen würde viel mehr Strom erzeugen als Windparks und Atomkraftwerke.

Gute, auch abwegige erscheinende Ideen seien gefragt, sagen Experten.

Lösungen gibt es oben und unten

Der Strom der Zukunft kommt aus diesen Ideen. Wirtschaftswissenschaftlerin Claudia Kemfert unterteilt ihr Buch dazu „Innovation statt Depression“ - weil Europa Ideen nicht nur für die Energieversorgung brauche, sondern auch für die Wirtschaft. In Innovationen stecken Einnahmen, Arbeitsplätze und Wohlstand. Der Strom der Zukunft kann dann aus den Wolken kommen, der Erde, dem Meer, dem Wasser, von der Sonne.

Nicht erst seit das Erdbeben in Japan ein Atomkraftwerk zerstörte und deshalb die Versorgung in einem ganzen Land zu kollabieren droht, ist klar: Strom muss an vielen Orten entstehen. Große, zusammenhängende Netze - und wenige Energiequellen - „reagieren empfindlich in kritischen Situationen“, erklärt Energie-Experte Heini Glauser in der Schweizer „Wochezeitung“. Und der Verband der Elektrotechnik VDE schrieb vor vier Jahren schon: Wichtiger würden „dezentrale Systeme, die Solar, Wind und *Biogas* einbinden“. Der Forscher Wubbo Ockels hat dafür nach oben, in den Himmel geblickt. Gerritjan Valk und seine Kollegen haben unten gesucht, am Boden.



Bild: Wikimedia

Europa brauche Ideen nicht nur für die Energieversorgung, sondern auch für die Wirtschaft, meint die Wissenschaftlerin Claudia Kemfert.

Valk und andere Forscher haben getüftelt, an einem Radweg, der Energie liefert. Ihre Idee *sprüht* wie die der Lenkdrachen vor Kreativität - und ist ein Beispiel für Energieerzeugung vor Ort.

Sonnen-Straßen als Energielieferant

Krommenie ist ein kleines Dörfchen, nicht weit von Amsterdam in Nord-Holland. Es gibt *langgezogene*, ebene Straßen hier. Und bald den ersten „Sonnen-Radweg“ der Welt, wie Forscher und Lokalpolitiker nicht ganz ohne Stolz bemerken. Hier sollen 2012 die ersten hundert Meter Solar-Straße fertig sein. In die Wegdecke werden Solarzellen eingelassen. Aus Sonne, die auf den Belag fällt, wird Strom, mit dem die Häuser am Straßenrand versorgt werden könnten, Ampeln *blinken* oder Straßenlampen leuchten. Lange Leitungen fallen weg, der Strom wird vor Ort verbraucht. In den Niederlanden gibt es rund 15.000 Kilometer Radwege - eine gigantische Oberfläche, die bereits verbaut ist. Warum, fragen die Entwickler, sollte man diese nicht nutzen, statt neue Solarparks zu bauen. In Holland könnten so pro Quadratmeter Straße fünfzig Kilowatt-Stunden Strom produziert werden - in Südeuropa, wo die Sonne brennt, würden „Solar-Roads“ noch mehr produzieren. Mit einem Radweg beginnen sie um die Belastungen zu messen, die beste Oberfläche zu entwickeln. In ein paar Jahren könnten

dann Straßen, Autobahnen, Parkplätze zu Sonnen-Straßen werden.

Dieser Artikel entstand im Rahmen der Bewerbung um die Teilnahme an der V. Zentralasiatischen Medienwerkstatt (ZAM). Die ZAM findet vom 22. bis 26. August in Almaty statt und wird vom Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) und dem Goethe Institut veranstaltet.

VOKABELN

- *tüfteln* - заниматься кропотливой работой
- *Lenkdrache*, *m* - воздушный змей
- *auf- und abwickeln* - разматывать и сматывать
- *Patent*, *n* - патент
- *belächeln* - осмеивать, потешаться
- *schmunzeln* - ухмыляться; усмехаться
- *Biogas*, *n* - биогаз
- *sprühen* - разлетаться, распыляться, разбрызгиваться
- *langgezogen* - натянутый в длину
- *blinken* - сверкать; блеснуть



Bild: jugendfotos.de

In den Niederlanden gibt es rund 15.000 Kilometer Radwege - Warum, fragen die Entwickler, sollte man diese nicht nutzen, statt neue Solarparks zu bauen.

ИЗУЧАЯ ЯЗЫК СВОЕЙ СТРАНЫ



Дорогие читатели!
Предлагаем вашему вниманию рубрику, посвященную изучению государственного языка Республики Казахстан.

Сегодня все больше людей проявляет интерес к изучению различных языков, знание которых позволяет приоткрыть дверь в культуру и традиции других народов, и потому знание языка страны, в которой живёшь, – просто необходимо. Сегодня всем желающим выучить казахский язык государство оказывает всестороннюю поддержку: существует ряд образовательных программ, финансируемых из бюджета; при многих учреждениях организованы бесплатные курсы. Учреждая данную рубрику, немецкая газета вносит посильный вклад в реализацию президентской программы триединства языков и будет рада узнать пожелания читателей по оформлению и содержанию данной рубрики.

С уважением, редакция DAZ.

НАЙДИ

И РАСКРАСЬ

Ш	Х	Ә	Т	Ь	В	О	Ү	Х	Қ	Э	Й	Ж
Л	М	Ү	Й	Е	Ч	Ь	Т	Й	Щ	О	Қ	Д
Х	З	Ж	І	Ш	И	Г	Ш	Э	І	Ф	Я	С
Ү	Г	Ү	З	Т	Ү	К	Н	Ү	Б	Ь	Ю	Н
Й	К	Ө	У	Д	Ө	М	Щ	Ж	Ь	Ү	Х	М
К	Ы	П	Т	Б	М	Й	С	Б	Ф	Д	Г	Ф
Ө	Х	Б	Ә	Г	І	Ч	Ы	Т	І	Г	С	Ы
Ш	С	У	Х	П	Х	Я	Қ	Ч	Л	Ү	Э	П
Л	Н	С	И	Ы	Н	Ч	С	У	Б	І	С	Ф
У	Г	К	Е	Р	Ь	У	Я	Ф	Ч	Ю	І	Н
Т	Э	П	Л	Ә	Т	И	Ц	Н	Т	Ю	Ү	Ж
Ү	Е	О	Д	Ж	Е	Х	Ж	Г	Т	Ү	Д	Э
Л	К	І	С	Т	Ң	Ү	Ц	Я	Ю	Й	Е	О



- носорог – мүйіztұмсық
- бегемот – сусиыр
- лиса – түлкі
- верблюд – түйе
- олень – бұғы
- заяц – қоян
- пантера – ілбісін

KINDER

ADIL SPIELT TABU

Hallo, сәлем und привет! Ich bin Adil, der kleine Adler. Heute habe ich euch ein Spiel mitgebracht, in dem es um das Erklären von Wörtern geht. Ihr könnt es mit all euren Freunden zusammen spielen. Das Spiel geht folgendermaßen: Ein Spieler erklärt seiner Mannschaft einen Begriff und darf dabei keines der fünf Tabuwörter verwenden, die auf der Begriffskarte stehen. Hierüber wacht ein Spieler der gegnerischen Mannschaft mit einer Hupe in der Hand, die er bei Regelverletzung betätigt. Der Spieler versucht innerhalb einer vorgegebenen Zeit so viele Begriffe wie möglich zu erklären. Pro erratenem Begriff gibt es einen Punkt. Wird ein Tabuwort benutzt, muss der Spieler zum nächsten Begriff übergehen und bekommt einen Punkt abgezogen. Es wird abwechselnd geraten, bis eine Mannschaft 50 Punkte erreicht.



KIND

jung
spielen
klein
Mensch
Eltern



UHR

Zeit
Stunde
Sekunde
Minute
spät



GELD

Euro
bezahlen
Bank
Münze
einkaufen



FILM

Fernseher
Kino
anschauen
Star
DVD



MUSIK

Charts
hören
Lied
Pop
Radio



BUCH

lesen
schreiben
bedruckt
Bibliothek
Bestseller



INTERNET

Computer
online
surfen
chatten
Netz



SCHULE

Unterricht
Lehrer
Bildung
gehen
lernen



SPRACHE

Wort
Satz
Schrift
Englisch
Deutsch

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко
ifa-редактор: Кристина Карманн
Специалист в экономике СМИ:
Антони Ритшель
Менеджер по распространению:
Юлия Сивакова
Компьютерная вёрстка:
Вероника Лихобабина
Корректоры: Лариса Гордеева,
Евгений Гильдебранд
Адрес редакции: 050051, Алматы,
Самал-3, 9, Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (727) 263 58 06
E-mail: daz.almaty@gmail.com

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.
Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.
Тираж 1200 экз.
Заказ № 1310. 19 августа 2011 г. № 33 (8497).
Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано АО "Алматы-Болашак",
г. Алматы, ул. Муқанова, 223-6;
т. 378-42-00 (бухг.), 378-35-25 (комп.).

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Association der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko
ifa-Redakteurin: Christine Karmann
ifa-Medienwirtin: Antonie Rietzschel
Vertriebsmanagerin:
Julia Siwakowa
Layout und Design:
Veronika Lichobabina
Korrektoren: Larissa Gordejewa,
Eugen Hildebrand
Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,
050051, Almaty
Tel.: +7 (727) 263 58 08
E-Mail: info@deutsche-allgemeine-zeitung.de

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.
Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.
Auflage: 1200. Auftrags-Nr. 1310.
19. August 2011. Nr. 33/8497.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“,
Almaty, Mukanow-Straße 223b;
378-42-00 (Buchhaltung), 378-35-25 (IT)

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein.
Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.